

Die Carla Columna kommt heut hier daher
Um zu klären ein kleines Malheur:

Beim Zunftball hieß es:
Der Mann in Rente ist schon lang abgewrackt,
hat für alle nur Versprechungen im Sack.

Aber ich sag Euch klar, der ist noch ganz fit,
und war 2011 noch der König der Bütt !

Da wollte er werden einhundertsieben.

Ja, aber es ist echt nicht übertrieben:
erreicht hat er sie, die hundertsieben!

Schauts Euch doch genauer an,
an seinen Projekten ist ganz schön was dran.

Mindestens hundertsieben Events in den zig Jahren...
Die Situationen schon manchmal verfahren.
Aber geklappts hats ja dann immer doch.
Und gefreuts hats dann auch ein jeden noch.

Mit hundertsieben Glücksmomenten
Begeistert er mit seinen Talenten
für die, die der Kultur angetan
fangen wir mal zu zählen an:

Gesang- und viel Gefiedelkonzerte,
und viele interessante Vortrags-Offerte
kleine Reisen, ferne Reisen,
und dazwischen feine Speisen.

Kunst und Krempel, Lesekränzchen,
wer Spass dran hat auch Buchstabentänzchen.
Lesen, Exkursionen, Museenbesuche,
und das nicht nur für sehr Betuchte,

Ob fern oder nah oder Travertin,
die Geschichtsfreunde gehen da gerne hin.

Die Führungen durch ehemals Mönchzellen
mit Reichelt im Sommer tun alle erhellen.
Und wer ein Gedichtchen im Lyriksalon wagen mag,
ist willkommen, monatlich, an einem Dienstag.

Dass Filmchen exklusiv nur für Mitglieder,
hat die Gema verbockt, trotzdem tun wirs wieder.

Aber das alles jetzt nicht nur am Rande bemerkt,
denn hier sind viele Helferlein mit am Werk.
Fördertöpfe und Sponsoren herbei,
so kann man viel machen, ganz ohne viel Geschrei.

Das große Ganze dabei immer im Blick
Schaut der Schultes a.D. auf viel Historie zurück.

Die Schneider Mapp, so oft verschimpft,
doch jeder, der sie so verunglimpft,
der wills vielleicht überhaupt gar nicht wissen,
dass wir die Bauleut aus Baach wollen nicht vermissen,
denn der Vater Schneider, Söhne und Enkel
sie waren nicht da für ein Geplänkel:

gschafft haben sie das Rathaus, so wies heut steht,
das Kloster-Ökonomie Gebäude von damals – nun Ihr seht:

Befasst man sich mal hat mit der Sache,
war das erst der Anfang ihrer großen Mache:

Schloss Mochental aus Schneiders Köpfen,
gezeichnet, geplant mit weiteren Geschöpfen,
das Pfarrhaus Tigerfeld und Obermarchtal,
nicht zu vergessen das nahe Heiligkreuztal,

St. Vitus in Hayingen sowie in Feldhausen,
wir kennen die Kirchen, teils nicht nur von außen.

Das Zwiefalter Münster, ihr großes Ziel,
ab 1735 mit Plänen ganz viel,
der Grundriss, Fassaden und etlich Details,
war große Freude für die Abteis.

Der Entwurf bis zum Neubau wie wir ihn kennen,
kann man ja echt als Meisterwerk benennen.
Die Mapp zeigt die Arbeit, die dahinter steckt,
deshalb hat sie das große Interesse geweckt.

Darin sind die dreihundert Jahre alten Pläne
auf großen Papieren, realisiert mit historischen Kränen.

So viel Klugheit und Baukunst aus dem Örtchen Baach
Wir alle stolz sein können auf die Meister des Fachs,
denn wenn es die Schneiders nicht hätte gegeben,
dann wäre es statt prunkvoll ein ödes Klosterleben.

Und deswegen sollte man sich nicht mehr raufen,
Sondern lieber im Sommer zur fertigen Ausstellung laufen.

Dreißig große Tafeln machen sich nicht im Nu,
wenn fertig - hat die liebe Seele hoffentlich Ruh.

Mit Fördergelder aus dem ganzen Europa,
das Museum steht bald in vollem Glanz da.

Ach ja, und das sollt man auch nicht vergessen,
Braukunst im Peterstor, auf die alle versessen.
War ursprünglich geplant nur für ein Jahr,
auch durch Corona sie dann vier Jahre drin war.

Ich hoffe nun durch dieses Gedicht
kommt endlich Klarheit in dieser Geschicht.

Carla Columna, Ihr kennt sie alle,
bringt heute good News in die Halle!

Rälle Hui!

Gedichtet von Vero Bobke
16.Januar - Anno Domini 2026